

## Christoph Probst - eine biografische Skizze

Lange stand Christoph Probst in der öffentlichen Erinnerung an die Weiße Rose eher im Hintergrund. Sogar der politisch brisante Inhalt seines Flugblattentwurfs, der zu seiner Verhaftung am 20. Februar 1943 in Innsbruck führte, war nur wenig bekannt. Erst mit der umfangreichen kommentierten Veröffentlichung seiner Briefe durch die Herausgeberin Christiane Moll 2011 rückte seine Rolle im Widerstand der Weißen Rose stärker in den Fokus.

Der Medizinstudent und Angehörige der Luftwaffe Christoph Probst kam aus einer freigeistigen, unkonventionellen Familie. Seit der Schulzeit war er eng mit Alexander Schmorell befreundet. Über ihn lernte er im Frühjahr 1941 in München auch Hans und Sophie Scholl kennen. Im Sommer desselben Jahres heiratete er. Mit seiner Frau Herta Dohrn bekam er zwei Söhne und eine Tochter.

Wahrscheinlich war Christoph Probst im Sommer 1942 in die erste Flugblattaktion seiner Freunde Alexander Schmorell und Hans Scholl eingeweiht. Er war jedoch noch nicht aktiv beteiligt, da er seine Familie nicht gefährden wollte. Krieg und Verbrechen des NS-Regimes belasteten ihn jedoch so sehr, dass er sich auf Bitten von Hans Scholl Ende Januar 1943 entschloss, ein eigenes Flugblatt zu entwerfen.

Hans Scholl hatte diesen Flugblattentwurf in der Manteltasche, als er am 18. Februar 1943 von der Gestapo in der Münchner Universität verhaftet wurde. Es gelang ihm nicht mehr, das Flugblatt unbemerkt zu zerreißen. Christoph Probst wurde am 20. Februar 1943 in Innsbruck verhaftet, als er auf der Geschäftsstelle der Studentenkompanie seinen Lohn abholen und Urlaub beantragen wollte. Vergeblich versuchte Christoph Probst im Gestapo-Verhör, seinen Flugblattentwurf mit einer Depression zu erklären. Weitere Beweise gegen ihn wurden nicht gefunden.

Am 22. Februar 1943 verurteilte ihn der Volksgerichtshof unter Roland Freisler zum Tode, wie auch Hans und Sophie Scholl. Noch am gleichen Tag wurden alle drei in München-Stadelheim durch das Fallbeil hingerichtet. Christoph Probst konnte sich von seiner Familie nicht mehr verabschieden.



Foto: Portraitstele in der Denkstätte Weiße Rose / Bildrecht: Weiße Rose Stiftung

- 1919 Christoph Probst wird am 6. November in Murnau als zweites Kind des Privatgelehrten Hermann Probst und seiner Frau Katharina geboren. Seine Schwester Angelika ist eineinhalb Jahre älter.
- 1920 Nach der frühen Trennung der Eltern wächst er zuerst bei der Mutter in Murnau, dann beim Vater in Obersdorf und Ruhpolding und wieder bei der Mutter Wolkersdorf bei Nürnberg auf.
- 1932 Umzug der Mutter nach Marquartstein im Chiemgau. In Zell bei Ruhpolding leben sein Vater und dessen zweite Frau Elise. Von 1932 bis 1935 ist Christoph Probst externer Internatsschüler des Landerziehungsheims Marquartstein.
- 1934 Eintritt in die Hitlerjugend
- 1935 Umzug mit Mutter und Schwester nach München. Am dortigen Realgymnasium, dem heutigen Albert-Einstein-Gymnasium, lernt er Alexander Schmorell kennen.
- 1936 Nach dem Tod des Vaters, der an einer schweren Depression litt, wechselt Christoph Probst auf das Landerziehungsheim Schondorf.
- 1937 Nach dem Abitur leistet Christoph Probst ein halbes Jahr Reichsarbeitsdienst. Im November tritt er seinen Wehrdienst in der Luftwaffenkaserne in München-Freimann an.
- 1939 Als Sanitätssoldat beendet er seinen Wehrdienst im Fliegerhorst Schleißheim. Ab Sommer studiert Christoph Probst in München Medizin. Nach Kriegsbeginn ist er Angehöriger der Studentenkompagnie der Luftwaffe und Unteroffizier der Luftgusanitätsabteilung 7. Sein Studium wird immer wieder von Sanitätseinsätzen in verschiedenen Lazaretten in Bayern unterbrochen.
- 1940 Michael, der Sohn von Christoph Probst und seiner Freundin Herta Dohrn, wird geboren.
- 1941 Im Januar, nach bestandenem Physikum an der Münchner Universität, wird Christoph Probst der Garnison am Fliegerhorst in Schongau zugeteilt. Im Mai lernt er Hans Scholl in München kennen. Nach dem Sommersemester wird Christoph Probst in einem Lazarett in München-Oberföhring eingesetzt. Im August heiraten Christoph Probst und Herta Dohrn. Ende Oktober wird er für das Wintersemester 1941/42 an die neu gegründete „Reichsuniversität“ Straßburg versetzt. Im Dezember wird sein zweiter Sohn Vincent geboren.
- 1942 Während des Sommersemesters an der Münchner Universität intensiviert sich die Freundschaft zu Hans Scholl, Christoph Probst nimmt an Leseabenden des Freundeskreises teil. Von August bis November famuliert er in einem Luftwaffenkurlazarett bei Garmisch. Im September zieht er mit seiner Familie nach Lermoos in Tirol. Ab Dezember studiert Christoph Probst an der Universität Innsbruck, seine Luftwaffenkompanie wird nach Innsbruck versetzt.
- 1943 21. Januar: Geburt seiner Tochter Katharina. Am 31. Januar übergibt Christoph Probst Hans Scholl seinen Entwurf für ein weiteres Flugblatt. Nach seiner Verhaftung am 20. Februar in Innsbruck wird Christoph Probst an die Gestapo in München überstellt.
22. Februar: Christoph Probst wird vom Volksgerichtshof unter dem Vorsitz von Roland Freisler zum Tode durch das Fallbeil verurteilt und noch am selben Tag im Gefängnis München-Stadelheim mit den Geschwistern Scholl hingerichtet.
- Am 24. Februar wird Christoph Probst mit Hans und Sophie Scholl auf dem Friedhof am Perlacher Forst in München beerdigt.

